



### Die Ermordung des Herrn Fualdes zu Rhodéz.

Ein treuer Auszug aus einem höchst interessanten französischen Criminalprozeß der neuesten Zeit.

Auch deutsche Blätter haben bereits eines Criminalfalles gedacht, der wirklich zu den merkwürdigsten gehört, den Schreiber dieses kürzlich kennen gelernt hat. Nicht bloß die Provinz, in der der scheußliche Mord verübt wurde, sondern ganz Frankreich las in seinen Zeitungen mit steigender Aufmerksamkeit den Verlauf der geschehenen Nachforschungen; Portraits von den Hauptverbrechern, namentlich von einer sehr interessanten Zeugin, die in die Geschichte auf eine ganz eigne Art verwickelt ward, erschienen und wurden begierig gekauft; ja, die voluminösen Untersuchungsakten werden bereits jetzt, da kaum das Urtheil erster Instanz erfolgt ist, gedruckt. Auch den Leser der Abendzeitung dürfte daher wohl längst der Wunsch gereizt haben, etwas Näheres und Umständlicheres darüber zu erfahren; und diesem Wunsche entgegen zu kommen, benutzte Schreiber dieses die ihm dargebotene Gelegenheit, folgenden gedrängten Auszug der merkwürdigsten Verhandlungen über jenen Mord zu geben. Er ist, seines Wissens, die erste ausführlichere Nachricht von demselben in Deutschland.

In dem Departement Aveyron, einem wohlhabenden Ländchen des südlichen Frankreichs, lebte in der gewerbsamen Fabrikstadt Rhodéz schon seit

länger den funfzig Jahren Fualdes in dem größten Ansehn. Er war ehemals königlicher Procurator bei dem dortigen Criminalhofe gewesen; jetzt machte er mit seinem sehr bedeutenden Vermögen Geldgeschäfte. So allgemein er in der Stadt auch als Bürger, wie als Mensch geachtet war, so hatte er doch, vielleicht wegen seines Sohnes, der kürzlich in Paris seine Studien beendigte, beschlossen, von Rhodéz ganz weg zu ziehen, dem gemäß seine liegenden Gründe daselbst zu verkaufen, und mit Gläubigern wie mit Schuldnern völlig sich auseinander zu setzen. Am verwichenen 13ten März erhielt er so für sein Landgut, Flars, das er an einen Herrn von Següret veräußert hatte, als Theil des Kaufpreises, eine Parthie Waaren. Seinem Freunde Jausion, einem Makler, mit dem er in mannigfaltigen Geschäftsverbindungen stand, übertrug er es auch, diese Waaren zu Geld zu machen, und um das Nähere über diesen Handel zu verabreden, setzte man den folgenden Abend 8 Uhr zu einer Zusammenkunft fest.

Fualdes ging dem gemäß einige Minuten nach acht Uhr aus seiner Wohnung, bemerkte gleich hier einen Menschen an einem Hause stehen, der kaum ihn ansehtbar ward, als er eilig vor ihm vorausging und dieselbe Straße einschlug, durch welche auch ihr sein Weg führte. In dieser Straße ward er, unweit eines übelberüchtigten Hauses, das ein gewisser Bancal bewohnt, wieder mehrere Menschen gewahr, die wie auf der Lauer standen. Auch